

Projekt „Netzwerk nachhaltige Landwirtschaft in NRW“ Nachhaltigkeitsbewertung in der Landwirtschaft – Chance und Herausforderung

Das Thema Nachhaltigkeit ist für Landwirtinnen und Landwirte nicht neu

Jeden Tag arbeiten sie mit und in den drei Dimensionen der Nachhaltigkeit - der *Ökologie*, der *Ökonomie* und im Bereich *Soziales*. Ohne nachhaltiges Handeln, können weder hochwertige Produkte erzeugt, noch der Betrieb in die nächste Generation geführt werden.

Nachhaltigkeit ist aber nicht nur für den Erfolg eines Unternehmens von Bedeutung, auf allen Stufen der Wertschöpfungskette wird die Einhaltung von Nachhaltigkeitsstandards zunehmend zu einem Qualitätsmerkmal und von Marktpartnern verstärkt offensiv gefordert.

Denn das Thema „*Nachhaltigkeit*“ ist präsenter denn je:

Seitens der EU kommen hier neue Anforderungen auf die landwirtschaftlichen Betriebe zu. Die Farm-to-Fork Strategie aus dem Europäischen Green Deal gibt den Rahmen für verschiedene Wertschöpfungsketten der Agrar- und Ernährungswirtschaft auf Bundes- und Landesebene bis 2030 vor.

Die EU-Taxonomie oder das Lieferkettengesetz betreffen auf Kurz oder Lang auch die Landwirtschaft direkt oder indirekt, durch die Soziale Konditionalität ab 2025 gewinnt auch die Soziale-Säule an Bedeutung auf den Betrieben. Es zeigt sich hier ein Balanceakt in landwirtschaftlichen Unternehmen zwischen wirtschaftlichen Erfordernissen auf der einen und gesellschaftlichen Ansprüchen auf der anderen.

Hier setzt das Projekt „Netzwerk nachhaltige Landwirtschaft in NRW“ an

In einer Gruppe von an Nachhaltigkeit interessierten Landwirtinnen und Landwirten aus ganz Nordrhein-Westfalen, sollen Möglichkeiten einer praxisgerechten Erfassung und Bewertung von Nachhaltigkeit diskutiert werden. Der Nutzen für die Betriebe, in Form einer sich anschließenden Schwachstellenanalyse und individuellen Betriebsberatung, steht dabei im Vordergrund.

Dazu haben sich aktuell 23 Betriebe dem Netzwerk angeschlossen und Ihre Betriebe bewerten lassen. Insgesamt haben alle Betriebe gut abgeschnitten und die aktuell definierte Nachhaltigkeitsschwelle deutlich überschritten. Die stärkste Säule ist bei den meisten Betrieben die Ökologie, die schwächste hingegen die Ökonomie.

Nun gilt es die Ergebnisse zu nutzen und die Betriebe durch Beratungsleistungen aus dem Hause der Landwirtschaftskammer weiter nachhaltiger zu gestalten. Neben der Beratung steht auch der Austausch der Betriebe untereinander im Fokus, sodass Best-Practice Beispiele von anderen Betrieben übernommen werden können.

Damit dies noch besser gelingen kann, kann bzw. soll das Netzwerk noch weiter wachsen.

Interessierte Betrieben können sich dazu melden bei

Dirk Schulte-Steinberg

Tel. 05272 3701-169

E-Mail Dirk.Schulte-Steinberg@lwk.nrw.de